

Von Tiz Schaffer – Ein wenig bergan verläuft sie, die Hörlgasse im 9. Wiener Gemeindebezirk. Dort ist das Büro von departure, dem Kreativzentrum der Wirtschaftsagentur Wien. Die Autos brausen hier mit ordentlichem Tempo vorbei. Auch im sogenannten Wettbewerb der Städte geht es um Geschwindigkeit, wenn man mit ungewöhnlichen Einfällen die Wirtschaft ankurbeln und die Nase vorn haben will. Im 4. Stock eines Mehrparteienhauses arbeiten auf rund 150 Quadratmetern insgesamt sieben Leute. Vom sprichwörtlichen kreativen Chaos ist nichts zu bemerken, bloss in der Küche darf noch geraucht werden. Die Aufgeräumtheit ist sicher von Vorteil, hat die Institution jährlich immerhin rund drei Millionen Euro an Fördergeldern der Stadt Wien für kreative Projekte und Geschäftsideen zu vergeben.

Elisabeth Noever-Ginthör (39) ist seit einem halben Jahr die neue Leiterin des Zentrums. Sie kennt den Betrieb gut, seit 2006 ist sie mit an Bord. Mit einer einhalbjährigen Karenz, so erzählt sie, habe sie den nötigen Abstand gewonnen, um frischen Mutes an die Sache heranzugehen. Zu tun gibt es genug: departure greift in Wien ansässigen Menschen, Unternehmen und Projekten unter die Arme, die mit möglichst visionären Ideen das klassische Wirtschaftsleben und den Kreativsektor ein Stück weit zusammenrücken lassen. Und so für Synergien sorgen, die sich bestenfalls zu prächtig funktionierenden Geschäftsmodellen entwickeln.

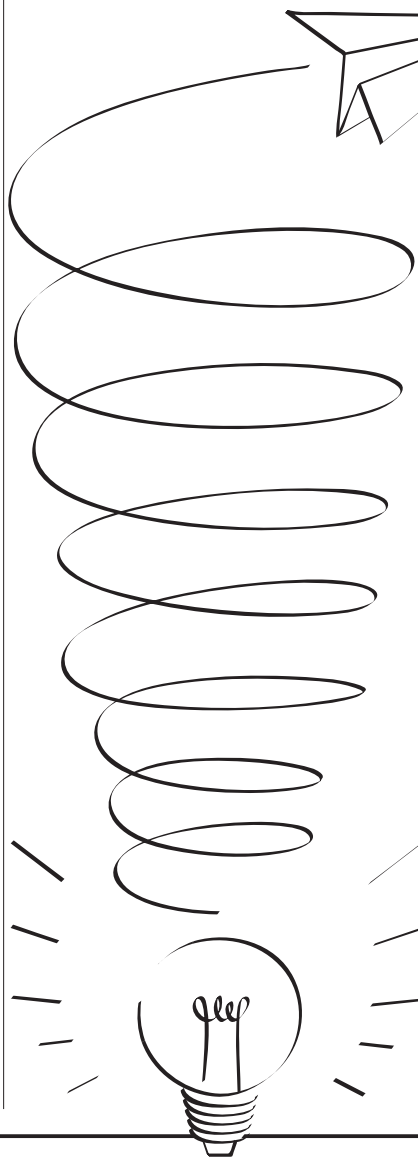
Innovation und Nachhaltigkeit

Man kann sich ein gutes Bild von departure machen, wenn man Einblick in die geförderten Projekte nimmt, die fein säuberlich auf der Homepage aufgelistet sind. Weit über 400 Projekte sind für die letzten zehn Jahre verzeichnet, in erster Linie aus Mode, Architektur, Design oder dem Kunstmarkt. Zuwendungen gibt es nur nach Jurybegutachtungen. Rund 20 000 Euro hat zuletzt das HappyLab erhalten, das sich mit Lasercuttern und 3D-Druckern beschäftigt. Für das Modelabel Bergfabel hat departure gar 200 000 Euro lockergemacht – die Höchstfördersumme in einem Zeitrahmen von drei Jahren. Damit sei es gelungen, die «avantgardistische, innovative» Kleiderlinie am Markt zu etablieren. Nachhaltigkeit

PARTNER

Immer im Aufbruch

Das Wiener Kreativzentrum departure fördert seit zehn Jahren vielversprechende Ideen an der Schnittstelle von klassischer Wirtschaft und Kreativkultur.



kommt immer gut: Für rund 50 000 Euro hat es sich die TOMeBike OG zum Ziel gesetzt, das Radfahren gerade für körperlich beeinträchtigte Menschen attraktiver zu machen – das Unternehmen tüftelt an einem dementsprechend konzipierten elektrischen Transportrad. Nicht nur die Projekte, auch die wirksam gewordenen Förderprogramme werden online ausgewiesen. Da gibt es etwa *pioneer* für Startups und *experts* für Unternehmen, die vor Wachstumsschritten stehen. Oder *focus*, wo jährlich ein Thema vorgegeben wird, zu dem Einreichungen möglich sind. Voriges Jahr etwa lautete das Thema *New Sales* und ging um Projekte im Vertriebsbereich.

Wer mit departure abheben will, sollte nicht nur abseits ausgetretener Pfade wandeln und ein schlüssiges Konzept vorlegen, sondern auch der englischen Sprache mächtig sein. «Social Entrepreneurship», «Urban Manufacturing», «Shared Economies», «Content Award», «Learning Journey» – das sind Betätigungsbereiche des Kreativzentrums, die Noever-Ginthör während des Gesprächs ins Spiel bringt. Aber schliesslich war es ein US-Amerikaner, der Ökonom Richard Florida, der die «kreative Klasse» Anfang der Nullerjahre definierte. «New» ist übrigens der Umstand, dass departure seit einiger Zeit nicht mehr als GmbH geführt wird, sondern in die Wirtschaftsagentur Wien eingegliedert ist. Manche hätten darin ein «Downgrading» erkannt, aber die Leiterin beteuert: «Fördervolumen und operatives Budget sind gleich geblieben.» Dass der jährliche Themencall heuer ausgeblieben ist – kommenden Jahr soll es wieder einen geben –, liege daran, dass man viel um die Ohren gehabt habe. Etwa mit der Publikation *Something special – Wien, die kreative Stadt*, die zum zehnjährigen Jubiläum erschienen ist. Sie hält nicht nur Rückschau, sondern vermittelt auch eine Ahnung davon, so Noever-Ginthör, «wohin die Reise künftig gehen wird.» Selbstverständlich mit departure als Flugbegleiter.

www.departure.at

Tiz Schaffer (*1974) ist Redakteur der österreichischen Wochenzeitung *Falter*.

Illustration: Raifimere